

KONZERNBERICHT 2020

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3871

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem ist die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 mit 25 % der Anteile an der PrismaLife AG mit Sitz in Liechtenstein beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Reisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungsbranche des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfasst:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsbranche:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone sollen ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Kaum ein Jahr hat der Versicherungswirtschaft gleich auf mehreren unternehmerischen Ebenen so viel abverlangt wie 2020 – wirtschaftlich, technisch, organisatorisch und menschlich. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie beeinflussten den Versicherungsmarkt nachhaltig. Dabei ist die Versicherungswirtschaft im Vergleich zu vielen anderen Branchen gut durch das Krisenjahr 2020 gekommen. Es ist gelungen, Risiken zu minimieren, Krisenpläne zu aktivieren, die Beschäftigten und Kunden zu schützen und bei konstanter Produktivität die Branche leistungs- und funktionsfähig zu halten.

In vielen Bereichen der Versicherungswirtschaft wurde nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. im Zuge der Covid-19-Pandemie jedoch ein spürbar dämpfender Einfluss verzeichnet. Dies betrifft den Neuzugang in der Lebensversicherung, der deutlich geringer ausfallen dürfte als im Vorjahr. Auch die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % rückläufig erwartet. In der privaten Krankenversicherung sollte sich 2020 hingegen ein solides Beitragswachstum von 3,8 % ergeben. Hier wirkte sich auch ein positiver Wachstumstrend in der privaten Zusatzvorsorge aus. So besteht auf Seiten der gesetzlich Versicherten weiterhin eine hohe Nachfrage nach einer Aufstockung von Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung durch private Zusatzversicherungen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum auf Grund der Covid-19-Pandemie verzeichnete die Kraftfahrtversicherung – auch aufgrund von Reduktionen der jährlichen Fahrleistung und vorübergehenden Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich. Zwar wird für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Beitragsplus von 2,1 % prognostiziert, dieses würde damit jedoch hinter dem Vorjahreswachstum zurückbleiben. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Wachstum der Beiträge um 1,2 % erwartet.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat auch die private Krankenversicherung (PKV) im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die Branche am Jahresende ein positives Fazit ziehen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war die Qualität des deutschen Gesundheitssystems: Auch wenn die Infektionszahlen im vierten Quartal deutlich anstiegen, hat die leistungsfähige medizinische Infrastruktur auf Basis einer soliden dualen Finanzierung dazu beigetragen, die Auswirkungen der Pandemie hierzulande insgesamt gut zu bewältigen.

Das Kerngeschäft der PKV hat sich 2020 gut entwickelt: Das dritte Jahr in Folge wechselten wieder mehr Menschen von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) fiel der Saldo mit rund 21.400 Personen im vergangenen Jahr besonders deutlich zugunsten der PKV aus. Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung stabil. Sehr positiv war einmal mehr die Entwicklung bei den privaten Zusatzversicherungen, die ein starkes Wachstum vorzuweisen hatten. Besondere Perspektiven hat im vergangenen Jahr die betriebliche Krankenversicherung eröffnet. Im Bereich der Pflege ist ein ergänzender Bedarf zur gesetzlichen Vorsorge offensichtlich. Der Tarifabschluss in der Chemie-Industrie, in dem für die Beschäftigten dieser Branche eine ergänzende arbeitgeberfinanzierte betriebliche Pflege-Absicherung vereinbart wurde, ist ein Beispiel für die Wachstumschancen auf diesem Feld. Das starke Wachstum bei betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2020 unvermindert fortgesetzt: Mittlerweile bieten 13.500 Unternehmen in Deutschland ihrer Belegschaft eine bKV an (+ 29 % gegenüber dem Jahr 2019).

Nach vorläufigen Werten des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2020 um rund 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 36,0 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2020 nach der Prognose des GDV um 3,8 % auf insgesamt rund 42,6 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,5 % auf 38,4 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 31,2 % auf 4,2 Mrd. Euro. Im Wesentlichen

wurde dieser starke Anstieg durch die Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereform verursacht. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 0,2 % auf 30,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 28,4 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,7 Mrd. Euro auf die PPV.

Auch wenn die PKV im Jahr 2020 nicht im Fokus der medialen Berichterstattung stand, hat sie ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen des Gesundheitssystems unterstrichen und gesellschaftspolitische Mitverantwortung übernommen. Insgesamt hat die Branche mit finanziellen Mitteln in einer Größenordnung von mehr als einer Mrd. Euro zur Bewältigung der Pandemie beigetragen, insbesondere im Rahmen der Rettungsschirme zugunsten der Krankenhäuser, durch Zuzahlungen für Pflegeeinrichtungen, Extravergütungen für ärztliche Hygieneaufwendungen sowie für die Schutzausrüstung der Ärzte. Ebenso konnte die PKV im Jahr 2020 einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis stellen: Im Frühjahr nahm der vom PKV initiierte Venture-Capital-Fonds „Heal Capital“ seine Arbeit auf. Der Fonds wird von 22 PKV-Unternehmen finanziert. Er beteiligt sich an aussichtsreichen Start-ups im Bereich Digital Healthcare, hat sein Zielvolumen von 100 Mio. Euro mittlerweile erreicht und erste Investments getätigt. Darüber hinaus leistete und leistet die PKV einen dauerhaften strukturellen Beitrag zur Funktionsfähigkeit des bewährten dualen Gesundheitssystems: Mit ihrem überproportionalen Mehrumsatz tragen die Privatversicherten im Schnitt etwa 50.000 Euro pro Jahr zusätzlich zur Finanzierung für jede einzelne Arztpraxis bei.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gedämpft. Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) wird ein Beitragsplus von rund 2 % erwartet. Gegenüber dem Vorjahr würde dies einem Rückgang der Beitragsdynamik um etwa 1,5 Prozentpunkte entsprechen. Ein deutlich schwächeres Beitragswachstum verzeichnete dabei insbesondere die Kraftfahrtversicherung. Vorübergehende Außerbetriebsetzungen im gewerblichen Bereich, Reduktionen der jährlichen Kilometer-Fahrleistung oder des Deckungsumfangs in der Kaskoversicherung wirkten sich dämpfend auf die Beitragseinnahmen aus. Die Private Sachversicherung zeigte sich dagegen eher als Wachstumstreiber, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Für die Allgemeine Haftpflicht- und die Allgemeine Unfallversicherung wird ein moderates Beitragswachstum hochgerechnet.

Auf der Schadenseite entstanden zwar hohe Aufwendungen für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebs-schließungen; insbesondere beeinflusst von der Kraftfahrtversicherung dürften die Schadenaufwendungen der Branche insgesamt jedoch abnehmen. Die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung wird neben den beschriebenen Effekten der Covid-19-Pandemie durch eine unterdurchschnittliche Elementarschadenbelastung verstärkt. In der Sachversicherung ist dagegen von höheren Schadenaufwendungen auszugehen. Weil schwerwiegende Hagelereignisse im Sommer ausblieben, liegt das Jahr 2020 bezüglich der Naturgefahren in Deutschland in etwa auf dem unterdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres. Die insgesamt positiven Entwicklungen auf der Schadenseite dürften zu einem versicherungstechnischen Gewinn führen, der den Vorjahreswert deutlich übertreffen sollte.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 95,0 Mio. Euro auf 2.017,1 Mio. Euro (+ 4,9 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 26,7 Mio. Euro auf 1.368,1 Mio. Euro (+ 2,0 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 253,9 Mio. Euro auf 280,8 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 11.774,1 Mio. Euro auf 12.395,7 Mio. Euro (+ 5,3 %) verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 344,6 Mio. Euro (- 2,1 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 176,9 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,9 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 535,9 Mio. Euro erhöhte. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 4,2 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Bei den im nachfolgenden Bericht angegebenen Vergleichszahlen zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass das operative Versicherungsgeschäft als Schaden- und Unfallversicherer erst am 02.09.2019 aufgenommen wurde.

Im Berichtsjahr 2020 verbuchte die Barmenia Versicherungen a. G. Bruttobeiträge von 390 Tsd. Euro (Vj.: 181 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 332 Tsd. Euro (Vj.: 25 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 11.892 auf 21.555 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 335 Tsd. Euro (Vj.: 31 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 260 Tsd. Euro (Vj.: 131 Tsd. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 141 Tsd. Euro (Vj.: 61 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -69 Tsd. Euro (Vj.: -167 Tsd. Euro).

In 2020 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition endfällig, Liquidität in Höhe von 10 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 475,9 Mio. Euro und bestand im Wesentlichen aus verbundenen Unternehmen.

Das Kapitalanlageergebnis lag bei insgesamt 7,0 Mio. Euro.

Steuerliche Sondereinflüsse führten im Vorjahr zu einer Ergebnisbelastung und im Geschäftsjahr zu einer Entlastung. Der Jahresüberschuss stieg unter anderem aufgrund dieser Einflüsse von 1,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro.

Aufgrund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 4,8 % auf 1.857,8 Mio. Euro. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 158,2 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 26,4 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.857,9 Mio. Euro (Vj.: 1.772,3 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 160,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung AG (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.404.704 Versicherte (+ 8,7 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhte sich um 0,2 % und zählte 300.632 Personen. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 11,6 % auf 1.081.922 Personen angestiegen. Insgesamt haben rund 4,2 Mio. Personen (Vj.: 3,4 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2020 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 2,1 % auf 1.281,6 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,7 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für das Krankentagegeld relativ am stärksten gestiegen. Insgesamt gab es im stationären Bereich nur bei den Leistungen für die allgemeinen Krankenhausleistungen einen Zuwachs. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Behandlungskosten und Leistungen für Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 30,0 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, um 7,2 % rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (-1,3 %). Einen Rückgang (-2,2 %) verzeichneten darüber hinaus die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 17,1 % einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote sank auf 78,1 % (Vj.: 79,2 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 225,3 Mio. Euro (Vj.: 200,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 15,3 % auf 181,9 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 9,8 % wider (Vj.: 8,9 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 43,5 Mio. Euro (+ 1,9 %). Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 2,4 %).

Im Rentendirektbestand wurden rund 605,9 Mio. Euro in einen Mix aus Anleihen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinen und mit Immobilien gedeckten Schuldtiteln investiert. Zudem wurden 168,8 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt.

Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden die deutlichen Kurskorrekturen für Unternehmensanleihen für opportunistische Investitionen von ca. 220,0 Mio. Euro in verschiedene global diversifizierte Unternehmensanleihen und einen moderaten Ausbau von US Municipales Bonds genutzt. Das europäische Aktienexposure wurde mit dem mittelfristigen Ziel einer mehr globalen Ausrichtung teilweise umallokiert. Durch permanente systematische Absicherungen und weitere situative Absicherungen des Aktienexposures im Krisenverlauf konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden.

Im Bereich der Alternativen Investments wurde ein neuer Teilfonds für Private Debt aufgesetzt. Bereits bestehende Investitionen mit einem Buchwert von rd. 393,8 Mio. Euro wurden in diesen Fonds eingebracht und mit weiteren Debt-Fonds mit Kapitalzusagen von über 240,0 Mio. Euro ergänzt. Das Private Debt-Portfolio konnte insgesamt um 226,9 Mio. Euro ausgebaut werden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen von 235 Mio. Euro weiter ausgebaut und diversifiziert. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein bestehendes Individualmandat um 160 Mio. Euro erhöht. Insgesamt wurden 39,3 Mio. Euro über bestehende Fonds, insbesondere aus dem Individualmandat, in diesem Segment abgerufen.

Das Immobilienexposure wurde mit einer Investition in Höhe von 10,0 Mio. Euro in den deutschen Büroimmobilienfonds, einer temporären Investition in Höhe von per Saldo 23,4 Mio. Euro in den europäischen Wohnimmobilienfonds, der Übernahme einer Büroimmobilie und der Beurkundung eines Ankaufs einer Büroimmobilie ausgebaut. Im Rahmen einer geplanten Reallokation im Immobilienportfolio wurden dem europäischen Büroimmobilienfonds per Saldo 13,4 Mio. Euro entnommen. Verkauft wurde eine Immobilie in Ratingen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 361,0 Mio. Euro lag 19,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 9,7 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 194,0 Mio. Euro (Vj.: 195,3 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 90,1 % (Vj.: 90,2 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit dem Bilanzgewinn von 22,0 Mio. Euro ist das Eigenkapital des Unternehmens von 453,0 Mio. Euro auf 475,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung bleiben somit auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalquote - sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider - lag im Berichtsjahr unverändert bei 25,6 %.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Berichtsjahr um 5,6 % auf 224,3 Mio. Euro. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 8,4 Mio. Euro bei 3,8 % (Vj: 4,3 %). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gesamtbeitragseinnahme entfielen auf die Kraftfahrtversicherung als weiterhin größte Zweiggruppe 31,3 %. Es folgte die Unfallversicherung mit 23,2 % und mit einem starken Anstieg auf 13,8 % die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 158,8 Mio. Euro. Das waren 6,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,7 % (Vj.: 72,2 %).

Mit 1.209.193 Verträgen lag die Zahl der Versicherungen mit mindestens einjähriger Laufzeit um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Marktüberdurchschnittliche Zuwächse wurden in der Allgemeinen Haftpflicht-, der Verbundenen Hausrat- und Wohngebäudeversicherung erzielt. In der Kraftfahrtversicherung und Unfallversicherung gingen die Bestände zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 129,9 Mio. Euro und damit 0,6 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, verbesserte sich auf 58,8 % (Vj.: 61,6 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 43,5 Mio. Euro mehr getragen als im Vorjahr (42,7 Mio. Euro). Somit lagen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung mit 86,5 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (86,4 Mio. Euro). Damit lag die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, bei 54,5 % nach 57,7 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 74,4 Mio. Euro (Vj.: 69,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 39,6 Mio. Euro (Vj.: 36,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 34,7 Mio. Euro (Vj.: 32,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 60,0 Mio. Euro (Vj.: 56,9 Mio. Euro). Da für eigene Rechnung das Beitragswachstum den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb übertraf, verbesserte sich die Kostenquote auf 37,8 % (Vj.: 38,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) ging brutto auf 92,4 % (Vj.: 94,5 %) zurück, für eigene Rechnung verbesserte sie sich von 95,6 % auf 92,2 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. Euro ergab sich ein deutlich gestiegener versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vj.: 4,0 Mio. Euro).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete ergebnisbedingt einen erhöhten Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss stieg auf 7,4 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter zu optimieren.

Im Rentendirektbestand wurden 14,0 Mio. Euro investiert. Chancen in den volatilen Kapitalmärkten wurden genutzt, um in diesem risikoarmen Portfoliobestandteil eine Rendite von 1,44 % zu erzielen. Den Schwerpunkt bildeten liquide Papiere wie hochqualitative Anleihen und immobiliengedeckte Schuldscheine. Die Durationsstrategie mit mittleren Laufzeiten und starker Orientierung an der Steilheit der Zinskurve wurde fortgesetzt. Titel in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurden mit einem Gewinn von 0,4 Mio. Euro vom Emittenten zurückgekauft bzw. im Markt verkauft.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde mit 5,0 Mio. Euro in niederländische Hypotheken dotiert, um das Portfolio weiter zu diversifizieren. Die Allokation des Fonds wurde nicht signifikant verändert. Das Aktienexposure im Fonds wurde weiterhin systematisch gesichert, teilweise wurden auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen eingesetzt, so dass größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden konnten.

Neue Kapitalzusagen erfolgten bei den Alternativen Investments im Berichtsjahr nicht, das Portfolio wurde nur aus bestehenden Kapitalzusagen insbesondere im Bereich Private Debt um 6,6 Mio. Euro ausgebaut.

Bei den Immobilien erfolgte im laufenden Jahr eine Investition in einen Fonds für europäische Logistikimmobilien in Höhe von 4,0 Mio. Euro, darüber hinaus erfolgte eine Wiederanlage der Ausschüttung des Büroimmobilienfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis von insgesamt 6,0 Mio. Euro lag 459 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,5 % (Vj.: 2,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,6 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung spiegelt mit einem Wert von 44,2 % weiterhin eine hohe Sicherheitsmittelausstattung wider.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2020 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.011 (Vj.: 2.032) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.312 (Vj.: 1.334) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 7) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren es 1.877 (Vj.: 1.894), davon waren 1.178 (Vj.: 1.196) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren 758 (Vj.: 759) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 103 (Vj.: 107) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promoter Score) dieser Befragung weist ein sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen.

Ebenfalls haben die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG besteht bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung und der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG fiel leicht höher aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Verglichen mit den Prognosen ist der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG leicht niedriger ausgefallen. Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie konnte ein deutliches Beitragswachstum erzielt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind entgegen der Vorhersage leicht zurückgegangen. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Kraftfahrtversicherung geringer ausgefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen den Erwartungen weniger stark gestiegen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in der Neuanlage zu verzeichnen, die aber wie die Nettoverzinsung über den Erwartungen gelegen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2020 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat einen positiven Jahresüberschuss erzielt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich Bestand und Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde dabei sowohl in der Krankheitskostenvoll- wie auch in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2020 im Zeichen einer sehr guten Ergebnissituation. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau und erzielte insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde in 2020 ein Ad-hoc ORSA-Bericht erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia-Gruppe zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v.a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wird dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das Marktrisiko umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.317,8 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	117.792	-180.814	-760.990	775.562

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des Kurs- und Bonitätsrisikos erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur leicht angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine leichte Steigerung des Ertrags bei einem leicht sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das Aktienrisiko wurde im Geschäftsjahr leicht abgebaut. Illiquide Aktieninvestments wurden ausgebaut und das liquide Aktienportfolio verringert, so dass in Summe ein niedrigeres Aktienexposure besteht. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das Immobilienrisiko ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das Währungsrisiko wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem Bonitätsrisiko wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,7	6,9	0,1	8,3

Der Rentenbestand besteht zu 28,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 71,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten gezielt genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und Hypothekendarlehen mit langen Laufzeiten erworben. In den segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden global diversifizierte Unternehmensanleihen opportunistisch investiert, daneben wurden US Municipal Bonds ausgebaut und niederländische Hypotheken investiert. Das europäische Aktienexposure wurde in eine mehr globale Ausrichtung umalokiert. Ein Teil des Aktienexposures wird permanent systematisch gesichert, im Krisenverlauf wurde auch ein weiterer Teil des Aktienbestands situativ gesichert. Somit konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt ausgebaut und dabei auch Opportunitäten aus der Covid-19-Pandemie heraus genutzt. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen und Investitionen weiter ausgebaut und diversifiziert. Das Immobilienexposure wurde etwas umgeschichtet und insgesamt leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem Konzentrationsrisiko durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/ Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genauen Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophen- und Kumulrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedenen orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene Kumulrisiko einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese werden jedoch durch die Entwicklung der sonstigen Leistungen teilweise kompensiert. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein Rechnungszinsrisiko - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2020 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,62 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2021 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das Sterblichkeitsrisiko entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das Stornorisiko besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 3,1 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schadenquote f. e. R. in %	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.977 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 15,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Risikominderung wurde im Jahr 2020 eine Cyberversicherung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die Beitragsanpassung in der Krankenversicherung zum 01.01.2021 war im gesamten Markt, aber auch bei der Barmenia Krankenversicherung AG besonders ausgeprägt. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Leistungsausgaben im zuletzt betrachteten Zeitraum bis 31.12.2019. In der Folge rückten in der gesamten Branche Klagen, die - auch rückwirkend - die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, in den Fokus. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem aktuellen Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Dabei verbleibt noch die Unsicherheit, welche Verjährungsfrist für die eventuellen Rückforderungsansprüche anzuwenden ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a. G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia-Gruppe hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. bei den Wertpapierspezialfonds. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass im Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen in 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge während der Pandemie deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft im Tarif Travel+ der Barmenia Versicherungen a. G. zu verzeichnen. Auswirkungen der Pandemie auf die Leistungsausgaben der Barmenia Versicherungen a. G. können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind. Die zukünftigen Einflüsse werden maßgeblich von der Dauer und der Schwere der COVID-19-Pandemie abhängen.

Bislang sind noch keine wesentlichen, negativen Auswirkungen auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Barmenia Krankenversicherung AG durch die Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Die gesamten Leistungsausgaben lagen im Jahr 2020 in der Krankenversicherung trotz eines deutlichen Bestandsausbaus bei den KV-Ergänzungsversicherungen nur leicht oberhalb des Vorjahreszeitraums. Einerseits haben Zurückhaltung bei nicht unbedingt notwendigen Behandlungen und ein durch die Kontaktbeschränkungen bzw. Abstandsregelungen vermutlich

insgesamt geringeren Infektionen mit Bagatellerkrankungen zu einer geringeren Inanspruchnahme und damit zu geringeren Leistungen geführt. Auf der anderen Seite haben die besonderen Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte, Zusatzentgelte im stationären Bereich und ein erhöhter Krankenstand zu Mehrausgaben geführt. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den Mehrkosten der Pandemie wird daher kurz- bis mittelfristig die Ertragslage der Barmenia Krankenversicherung AG weiterhin beeinflussen.

Erhöhte Schadenaufwendungen haben sich für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG insb. aus der Betriebs-schließungsversicherung ergeben. In diesem Versicherungszweig werden jedoch für 2021 keine weiteren wesentlichen Schadenaufwände erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine erneute Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch remote durchgeführt werden. Auch gewinnt das Thema Gesundheit bzw. Gesundheitsvorsorge in der aktuellen Zeit, die durch den Ausnahmezustand des Gesundheitssystems geprägt ist, zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang erfahren insbesondere die Produkte der Barmenia Krankenversicherung AG für Privatpersonen besondere Aufmerksamkeit und die Kunden nehmen die Möglichkeit der digitalen Beratung wohlwollend an. Im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung skizziert sich hingegen ein durchwachsenes Bild. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Ausnahmesituation und dem pandemiebedingten hohen Niveau an Unsicherheit halten sich die Firmen derzeit mit zusätzlichem Budget für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zurück. Diese abwartende Haltung der Arbeitgeber wird durch die weitere Entwicklung der Pandemie geprägt. Bei einem Anhalten der Krisensituation ist jedoch grundsätzlich nicht mit einer wesentlichen Verschlechterung der Situation zu rechnen.

Das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bietet sich für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Insgesamt wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gerechnet.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19-Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Ebenso werden die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien beachtet.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig Mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Konzerngesellschaften wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Corona-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19-bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die zweite Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die coronabedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb des Konzerns betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent der Anteile des liechtensteinischen Lebensversicherers.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Im Jahr 2020 legten die Beiträge in der PKV um 3,8 % zu. Dahinter stand ein leichter Anstieg in der Krankenversicherung und ein deutliches Wachstum in der Pflegeversicherung. Im Wesentlichen wurde dies durch Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen verursacht. Bei der Personenentwicklung liegt der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherungen in etwa auf Vorjahresniveau. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen während der Covid-19-Pandemie trugen dazu bei, dass nur wenige Selbständige im Jahr 2020 in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Beanspruchung des Basistarifs oder auch des Notagentarifs der PKV blieb daher die Ausnahme. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich fort. Das zeigt der Anstieg der Krankheitskosten-Zusatzversicherungen in Höhe von 2,4 %.

Die Entwicklung in der PKV ist im Jahr 2021 vor allem von den deutlichen Tarifanpassungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung zum 01.01.2021 geprägt. Zudem könnte es eine weitere Anpassung in der Pflegeversicherung geben. Krankheitskosten-Zusatzversicherungen und betriebliche Krankenversicherungen dürften im Jahr 2021 weiter hohe Wachstumsraten verzeichnen. Insgesamt wird im Jahr 2021 ein deutliches Wachstum der Beiträge in der PKV erwartet.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung AG wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Marktweit hat sich laut PKV-Verband auch in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Lage der PKV verbessert. Das dritte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung als umgekehrt. Für die Barmenia wird auch im Jahr 2021 von einem deutlichen Ausbau des Versichertenbestandes ausgegangen.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungsprodukten in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können Kassenversicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Mit jeweils einem Basisschutz und drei weiteren, darauf aufbauenden Tarifen können Kunden ihren Versicherungsschutz flexibel im Baukastensystem zusammenstellen. Neben neuen Produkten mit optimierten Leistungen wurden zusätzlich auch die vertraglichen Rahmenbedingungen und die Verständlichkeit der Tarifbedingungen verbessert. Mit den neuen Zahnergängungstarifen können Versicherte bis zu 100 % Leistungen für Zahnersatz absichern, die ambulanten Tarife „Mehr-Gesundheit“ bieten Leistungen bis zur vereinbarten Jahres-Budget-Grenze. Neu im stationären Bereich, der Krankenhaus-Zusatzversicherung, ist, dass auch preisgünstige Tarifvarianten ohne Alterungsrückstellung angeboten werden, bei denen eine automatische Umstellung in einen Tarif mit Kapitaldeckung spätestens mit Alter 60 erfolgt. Ein moderner, ganzheitlicher Marketingauftritt unter dem Slogan Mehr-Für-Sie, rundete den überaus erfolgreichen Start der neuen Barmenia-Linie 2020 ab. Damit knüpft die Barmenia an die Tradition im Ergänzungsversicherungsmarkt Standards zu setzen an und schaffte 2020 ein beeindruckendes Personenwachstum. Dabei zählt sich in Zeiten der Covid-19-Pandemie die gute Online-Abschlussfähigkeit des neuen Angebotes bereits sehr positiv aus.

Mit dem Tarif „Mehr Optionen“ wurde die Mehr-Für-Sie-Welt Ende 2020 komplettiert. Damit sollen Kunden möglichst frühzeitig an die Barmenia Krankenversicherung AG gebunden werden und sich eine Option auf den zukünftigen Wechsel in die Vollversicherung sichern.

Im Jahr 2021 soll wie geplant „CareFlex Chemie“ starten, die bundesweit erste tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Nachdem die Deutsche Familienversicherung Ende 2020 kurzfristig aus dem Verbund der drei Konsortialpartner als Erstversicherer für das Branchen-Pflegeangebot ausgeschieden war, führen die R+V Krankenversicherung AG und die Barmenia Krankenversicherung AG das Konsortium künftig gemeinsam paritätisch weiter. Die Barmenia übernimmt dabei die Konsortialführerschaft Produkt und Bestandsführung.

„CareFlex Chemie“ ergänzt als ein Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Da es sich um eine branchenweite Lösung handelt, sind keine individuellen Gesundheitsprüfungen nötig. Die chemische Industrie in Deutschland hat rund 580.000 Mitarbeiter, darunter 435.000 Tarifbeschäftigte. Außertariflich Beschäftigte der Branche können ebenfalls „CareFlex Chemie“ erhalten, wenn ihr Arbeitgeber dies vereinbart. Fakultative Abschlussmöglichkeiten, die die obligatorische Absicherung erhöhen, sind sowohl für Chemie-Mitarbeiter wie auch deren Familienangehörige möglich – dann allerdings gegen individuelle Risikoprüfung und eigene Beitragszahlung. Das Gelingen der Pflege-Branchenlösung könnte als Blaupause für bereits angedeutete Überlegungen in der Politik dienen, da die nächste Pflegereform bereits ansteht und betriebliche Lösungen als eine Antwort auf die Pflegeproblematik diskutiert werden.

Insgesamt wird für 2021 ein sehr starker Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich, im Vergleich zu den Beiträgen jedoch unterproportional steigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird eine sehr leichte Zunahme erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet, im Fokus steht weiter die Zielsetzung, über stabile Kapitalanlagenenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Kapitalmarktumfeld mit sehr niedrigen Zinsen belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. Im Niedrigzinsumfeld können in den

Folgejahren die Kapitalanlageerträge aber über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen daher v.a. Erträge aus alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Die Nettoverzinsung lag 2020 über 3 % und wird nach einem leichten Rückgang 2021 bei angenehmen kaum steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bezogen auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen hat die Dynamik in der Schaden- und Unfallversicherung branchenweit in 2020 im Jahresverlauf nachgelassen. Der Rückgang geht beispielsweise in der Kfz-Versicherung darauf zurück, dass Versicherungsunternehmen ihren Kunden ermöglicht haben, Beiträge wegen geringerer Kilometerleistungen zu senken. Für das Gesamtjahr 2020 errechnet sich ein Beitragswachstum von gut 2 %.

Im Jahr 2021 wird die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. In der Rechtsschutzversicherung werden Zuwächse auf Grund des Covid-19 bedingten Bedarfs nach Rechtsberatung erwartet. Sowohl in den industriellen Zweigen als auch in der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wirken sich zudem die Umsatzeinbußen des Jahres 2020 aufgrund der nachgelagerten Umsatztarifierung erst im Jahr 2021 beitragsmindernd aus. Für 2021 wird mit einem Gesamtbeitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in etwa auf Höhe des Vorjahres gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2020 im Bereich der Tierversicherungen das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Die neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2021 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden hierbei aufgrund der positiven Einmaleffekte in 2020 ggf. überproportional zunehmen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie jedoch mit größerer Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Im Niedrigzinsumfeld kann in den Folgejahren die Nettoverzinsung über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktiendividenden, Immobilienerträge und v.a. Erträge aus Alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2021 deutlich niedriger erwartet, die Erträge in den Folgejahren stabil auf diesem Niveau.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie des Konzerns ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Für die Barmenia Versicherungen a. G. ist geplant, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2021 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer und der Reichweite/ Ausmaß der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2021 ein sehr deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet, aber der Anstieg wird auch durch die Tarifierpassungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung bedingt. Beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird eine etwas stärkere Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2021 voraussichtlich sehr leicht ansteigen. Die Nettoverzinsung der Barmenia Krankenversicherung AG wird gemäß den Erwartungen sinken.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2021 ein starkes Beitragswachstum erzielt werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28 785		36 041
II. Geschäfts- oder Firmenwert			0		48
				28 785	36 089
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			344 029		311 172
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		208			201
2. Beteiligungen		33 213			29 304
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			43 421		39 505
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 529 178			6 009 864
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 205 979			1 979 808
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1 063 235			974 959
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 163 171				1 382 440
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	860 170				911 575
c) übrige Ausleihungen	55 756				73 489
		2 079 097			2 367 504
5. Einlagen bei Kreditinstituten		130 800			91 300
			12 008 289		11 423 435
				12 395 739	11 774 112
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11 905			11 046
2. Versicherungsvermittler		8 379			8 351
			20 284		19 397
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 360		4 227
III. Sonstige Forderungen			14 056		13 696
				36 700	37 320
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 433		10 889
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			60 424		12 075
III. Andere Vermögensgegenstände			2 184		2 328
				74 041	25 292
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			70 529		80 821
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 196		3 848
				74 725	84 669
F. Aktive latente Steuern					
				78 358	54 478
				12 688 348	12 011 960

Passiva				2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	460 848				438 120
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss	<u>5 395</u>				22 728
		<u>466 243</u>			460 848
II. Konzerngewinn			470 243		464 848
III. nicht beherrschende Anteile			65 279		65 986
			<u>369</u>		645
				535 891	531 479
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		35 581			32 495
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>5 923</u>			4 561
			29 658		27 934
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		10 926 797			10 294 989
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>6 922</u>			6 140
			10 919 875		10 288 849
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		525 772			489 475
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>76 770</u>			70 707
			449 002		418 768
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		501 874			551 682
2. erfolgsunabhängige		<u>7 659</u>			5 380
			509 533		557 062
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			19 657		15 579
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		735			283
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>90</u>			133
			645		150
				11 928 370	11 308 342
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54 961		50 732
II. Steuerrückstellungen			38 083		22 307
III. Sonstige Rückstellungen			<u>30 649</u>		30 097
				123 693	103 136
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		41 132			34 780
2. Versicherungsvermittlern		<u>23 243</u>			18 156
			64 375		52 936
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 617		1 736
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>33 394</u>		12 712
davon: aus Steuern: Tsd Euro 14 825 (Vj.: Tsd Euro 4 724)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)					
				99 386	67 384
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 008	1 619
				12 688 348	12 011 960

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	2020		2019	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	224 713			212 549
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 63 592</u>	161 121		- 59 133
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3 304			- 2 792
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>1 362</u>			- 789
		<u>- 1 942</u>		- 3 581
			159 179	149 835
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			705	638
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120 690			117 367
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 37 390</u>			- 38 289
		83 300		79 078
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9 398			11 833
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 6 064</u>			- 4 432
		<u>3 334</u>		7 401
			86 634	86 479
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 311		- 274
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-13</u>		35
			- 324	- 239
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			261	189
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		71 282		66 877
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>14 340</u>		12 172
			56 942	54 705
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 052	909
9. Zwischensumme			14 729	8 010
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 4 078	- 1 898
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			10 651	6 112
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 857 791			1 772 393
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 93</u>			- 144
		1 857 698		1 772 249
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>218</u>		36
			1 857 916	1 772 285
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			160 320	133 075
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 159		1 490
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 599			24 010
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>319 287</u>			305 795
		344 886		329 805
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16 506		32 889
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen		<u>7</u>		81
			362 558	364 265
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 975	2 793
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 254 476			1 234 909
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4</u>			- 67
		1 254 480		1 234 842
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>26 900</u>		20 000
			1 281 380	1 254 842

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			- 630 721	- 571 719
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			176 683	177 920
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	180 544			156 626
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>43 353</u>			42 593
		223 897		199 219
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>34</u>		22
			223 863	199 197
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17 582		17 008
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9 619		9 770
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 297		26
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		<u>0</u>		49
			28 498	26 853
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3 038	1 953
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			40 586	39 934
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		10 651		6 112
b) im Krankenversicherungsgeschäft		<u>40 586</u>		39 934
			51 237	46 046
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 272			1 526
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9 302			12 341
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>450</u>			2 306
		11 024		16 173
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	473			461
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>24</u>			1 031
		497		1 493
		10 527		14 680
4. Technischer Zinsertrag		<u>705</u>		638
			9 822	14 042
5. Sonstige Erträge		43 055		38 560
6. Sonstige Aufwendungen		<u>56 972</u>		53 142
			- 13 917	- 14 582
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			47 142	45 506
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11 911		20 164
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -23 879 (Vj.: Tsd. Euro -17 237)				
9. Sonstige Steuern		<u>30 294</u>		900
			42 205	21 064
10. Konzernüberschuss			4 937	24 442
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			65 986	64 797
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			5 395	22 728
13. nicht beherrschende Anteile			249	525
14. Konzerngewinn			65 279	65 986

KONZERNANHANG

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36 041	6 243
2. Geschäfts- oder Firmenwert	48	-
3. Summe A.	36 089	6 243
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311 172	49 822
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	201	-
2. Beteiligungen	29 304	3 909
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II	39 505	3 909

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 628 864	241 405
> Immobilienfonds	889 197	129 509
> Alternative Investmentfonds	1 318 357	78 260
> Rentenfonds	9 907	548

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	550	-	12 949	28 785
-	-	-	48	-
-	550	-	12 997	28 785
-	7 354	-	9 611	344 029
-	-	7	-	208
-	-	-	-	33 213
-	-	-	-	10 000
-	-	7	-	43 421

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
98 539	ja	ja, Werterholungen wird erwartet
70 575	nein	nein
98 539	nein	nein
301	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 68,7 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Werts nach Ertragssteuern.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 9,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 8,8 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Segmentierte Wertpapierspezialfonds, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 177,6 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 174,1 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 2 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro (Vj.: 4 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanz-stichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 78,4 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 178 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 279 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 382 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 293 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 247 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 99 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 18,0 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 485 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	216 294	203 500
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 419	9 049
	224 713	212 549

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführung zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 41 621 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 29 661 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 857 791	1 772 393

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	159 155	130 012
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 165	3 063
	160 320	133 075

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 509 Tsd. Euro (Vj.: 4 942 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 312 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen für Validierungen sind 133 Tsd. Euro angefallen.

Personal-Aufwendungen	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Löhne und Gehälter	106 871	109 390
2. Soziale Abgaben	19 087	18 930
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 901	2 438
4. Aufwendungen insgesamt	130 859	130 758

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
- > Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH sowie der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	697	698
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 482	2 127
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 328	1 389
Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	245	276
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 524	1 508
- Bezirks- und Maklerdirektionen	106	120
3. Insgesamt	1 874	1 904
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 172	1 197

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2020

	2020
	Tsd. Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	4 937
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	620 028
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1 260 825
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1 876 428
> Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-15 664
> Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 867
> Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	-119
> Veränderung der sonstigen Forderungen	-653
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	20 682
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-8 874
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	69 184
> Ertragsteueraufwand/-ertrag	2 715
> Ertragsteuerzahlungen	-19 722
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	58 778
Investitionstätigkeit	
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	112
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	550
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4 323
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-6 243
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9 904
Finanzierungstätigkeit	
> Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-525
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-525
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12 075
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	60 424

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2020

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. Euro	Gewinn- rücklage Tsd. Euro	Gewinnvortrag und Konzernergebnis Tsd. Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
Stand 31.12.2019	4 000	460 848	65 986	645	531 479
Gewinnausschüttung	-	-	-	525	525
Jahresüberschuss	-	5 395	-707	249	4 937
Stand 31.12.2020	4 000	466 243	65 279	369	535 891

Wuppertal, 24. März 2021

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesonder-tes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung**
- ③ **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 12,4 Mrd. (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten oder illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

③ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- > die in Abschnitt "Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG" des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- > den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 25. März 2020 sind wir zum Abschlussprüfer der BV für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 gewählt worden. Gemäß § 318 Abs. 2 Satz HGB gelten wir, da kein anderer Prüfer bestellt worden ist, als Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 24. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2020 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2021 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 25. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender